Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 22 (1966)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Verein

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roten, das aus viel wertvoller, doch unscheinbarer Ordnungs- und Erschließungsarbeit in den Archiven, darüber hinaus aber aus einer Reihe vorbildlicher Arbeiten über Walliser Persönlichkeiten und Personengruppen besteht; alles mühsam aus zahllosen Quellen zusammengetragen und meisterhaft, sachlich, ausgewogen und klar dargestellt.

Neue „völkische Attacke" gegen die schweizerische Staatsidee

Am „Fest des jurassischen Volkes", das die Separatisten im September in Delsberg abhielten, forderte Roland Béguelin die Welschschweizer auf, sich gegen die deutschschweizerische Übermacht enger zusammenzuschließen. Wenn die Bundesverfassung revidiert werde, so sollte neben National- und Ständerat noch eine Kammer treten, in der alle Sprachgruppen gleich stark vertreten wären.
Diese Gedanken haben auch in der Welschschweiz und sogar im Jura nicht viel Zustimmung gefunden. Die antiseparatistische „Union der jurassischen Patrioten" veröffentlichte eine Mitteilung, in der es heißt: „Weiter lehnt die Union das Prinzip einer auf sprachlich-ethnischen Gruppen aufgebauten Eidgenossenschaft energisch ab. Ein solches Prinzip steht im Widerspruch zur Geschichte, zur Gemeindeautonomie und zu den schweizerischen Traditionen. Die ‚Union der jurassischen Patrioten' bekräftigt ihre Verbundenheit mit den demokratischen Grundsätzen, die es der Schweiz ermöglicht haben, die Interessen der sprachlichen und religiösen Gemeinschaften in Einklang zu bringen."

Aus dem Verein

Jahresversammlung 1967

Bitte merken Sie sich jetzt schon vor: am *12. März 1967* Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins in *Thun*.

Vorstandsgeschäfte

Der Vorstand des Deutschschweizerischen Sprachvereins hielt am 15. Oktober seine übliche Herbstsitzung in Olten ab. Es wurden besprochen: die Einführung von Herrn W. Gurtner, Winterthur, in das Amt des Rechnungsführers, so daß der zurückgetretene, aber aushilfsweise weiter amtende Herr Dominik Seeholzer endlich entlastet werden kann. Die eigentliche Wahl kann erst durch die Jahresversammlung im März erfolgen. Weiter gab zu reden der geplante Versuch, von Stiftungen Geld für die Vereinskasse zu erhalten, damit wir nicht unsere Tätigkeit abbauen müssen in einer Zeit, die im Gegenteil nach weiterer und stärkerer Wirksamkeit ruft. Die Jahresversammlung 1967 wurde auf den 12. März in Thun angesetzt; das Nähere steht noch nicht fest. Mit Bedauern nahm der Vorstand den Rücktritt von Herrn W. Odermatt (Zürich) zur Kenntnis, der wegen Arbeitsüberlastung vom Amt des Werbewarts, das er so vielversprechend in die Hand genommen hatte, entlastet zu werden wünscht.

Weitere Geschäfte waren: die beschlossene Eröffnung einer französischen Schulklasse in Nidau bei Biel und die Anbringung französischer Reklamen in Postbüros der Stadt Zürich (Meldung eines Mitglieds), beides Verletzungen des Sprachgebietsgrundsatzes, wenn auch von verschiedenem Gewicht; endlich die Frage, ob und wie Vertreter des Vereins an ausländischen Tagungen entschädigt werden sollen. *km*

Briefkasten

finden statt

Im Vorstand unserer Volkshochschule haben wir uns über den folgenden Satz gestritten: „Der erste und zweite Kurs findet im Singsaal ... statt, der dritte im ...“ Wäre nicht richtig „finden ... statt“?

Antwort: Sie haben recht, das Verb muß in der Mehrzahl stehen, da mehrere Subjekte in der Einzahl als Mehrzahl gerechnet werden. Es handelt sich doch um zwei getrennte Kurse, einen ersten und einen zweiten, nicht einen ersten/zweiten? Dann sollte allerdings die Trennung auch sprachlich durchgeführt und der Artikel zweimal gesetzt werden: „Der erste und der zweite Kurs finden im Singsaal statt.“ — Nur einmal setzt man den Artikel, wenn zwei Subjektssubstantive nur eines und dasselbe, eine untrennbare Einheit meinen: „Bis das Lachen und Geschrei hinter ihm verhallte.“ Da steht dann auch das Verb mit Recht in der Einzahl. (Duden-Grammatik § 1185; Heuer, Richtiges Deutsch § 329 ff.) *km*

Lösung der Knacknuß-Aufgabe von Seite 189

Es handelt sich um zwei in einem innern Gegensatz zueinander stehende, durch „zwar — (je)doch“ zusammengehaltene Hauptsätze. Da sie das Subjekt gemeinsam haben, kann man — Lösung 1 — dieses an die Spitze stellen und gleichsam ausklammern, so daß die Gabelung in die parallelen Sätze erst mit dem Verb beginnt (das ja im Hauptsatz immer den zweiten Platz innehat).

1. Diese Grundsprache { ist zwar selbst nicht mehr erhalten,
kann jedoch ... wiederhergestellt werden.

Oder — Lösung 2 — man beginnt wie der Schreiber des beanstandeten Satzes mit der einräumenden Konjunktion „zwar“, dann ist der nächste Platz (der zweite im Satz!) durch das Verb besetzt, so daß das Subjekt erst hinterher kommen kann. Soweit ist's gut bis zum Komma, dem Ende des ersten Satzes. Nun aber braucht der zweite Satz ein eigenes Subjekt, da das in der Mitte des ersten eingebaute nicht auch für ihn gelten kann. Also: „..., *sie* kann jedoch ... wiederhergestellt werden“, oder besser, mit der Konjunktion an der Spitze gleich wie im ersten Satz, so daß die Parallelität wieder schön herauskommt:

2. *Zwar* ist diese Grundsprache selbst nicht mehr erhalten,
doch kann sie ... wiederhergestellt werden.